



Vorstellung der Geschäftsstelle in der Stresemannallee

In dem hannoverschen Teil der Landesgeschäftsstelle arbeiten insgesamt 12 Personen. Viele verschiedene Projekte teilen sich das ehemalige Ladenlokal, in dem einst Fische über die Ladentheke gereicht wurden. Nun werden hier Freizeiten, Veranstaltungen und regelmäßige Angebote geplant. Da sind zunächst unsere drei Freiwilligen:



Juliana und Jona sind im Rahmen ihres Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) zu uns gekommen und unterstützen uns bei der Durchführung und Planung von Kindergruppen und erlebnispädagogischen Einheiten für Schulkassen. Im Frühling und Sommer werden sie wieder häufiger in unserem Projektgarten zu finden sein, in dem sie sich ums Pflanzen, Wässern und Ernten kümmern. Meina ist auch eine Freiwillige bei uns und ist für ihr Freiwilliges Soziales Jahr – Politik auch seit September 2022 bei uns. Sie arbeitet für unser politisches Courage-Projekt. Dabei wurde sie erst selbst zur Trainerin ausgebildet und kann nun Workshops im Rahmen von Antidiskriminierungssensibilität z. B. an Schulen anbieten. Zusammen machen die drei viel Social-Media-Arbeit z. B. für unseren Instagram-Account.

Hauptamtlich wird die Social-Media-Arbeit für die NFJ von Lena Blumberg betreut. Lena arbeitet zudem für viele verschiedene Jugendprojekte und die internationale Jugendbegegnung.

Die feministische Gruppe „Trullas“ für FLINTA Personen, ein safer space



Lena Blumberg

zum Austausch junger Menschen, das Platzprojekt zum Gestalten städtischen Leerstands für Jugendlichen und das Hot-spot Projekt.

In diesem Projekt wird sie von Judith Ulbig unterstützt. Als studentische Mitarbeiterin arbeitet sie mobil mit Lena zusammen an dem Projekt, welches sich dem europäischen Gedanken der Jugendbegegnung verschrieben hat.

Mobil arbeitet auch Carolin Klumpp, genannt Carl bei uns. Sie unterstützt hauptamtlich das Courage-Projekt und plant die Ausbildungen unserer Trainer*innen, die im Rahmen des Projektes Aufklärungsarbeit im Bereich Antidiskriminierung an Schulen durchführen. Oliver Stelzmann leitet das Projekt und networkt bundesweit mit anderen Courage-Projektlern. Zusammen planen sie darüber hinaus Vernetzungstreffen und politische Veranstaltungen, wie das politische Monatskino.



Oliver Stelzmann



Annette Greten-Houska

Annente Greten-Houska leitet und koordiniert die vielen erlebnispädagogischen Bildungsangebote für Kindergruppen und vertritt die Interessen der NFJ nach außen z. B.

im Landesjugendring.

Unsere Finanzen hat Erich Rickmann im Blick. Als längster Mitarbeiter behält er meist den Durchblick und steht uns mit seiner langjährigen Erfahrung zur Seite.



Erich Rickmann

Wenn man bei uns im Büro anruft, ist



Stefan Hillebrecht

meist Stefan Hillebrecht am anderen Ende. Als Verwaltungskraft verwaltet er die Mitgliedsdaten, unterstützt uns bei der Materialbeschaffung und ist Teil der Redaktion der *Gut zu Wissen*.

Der neuste Zuwachs in der Geschäfts-



Coletta Franzke



Marie-Sophie Neyer

stelle ist das Projektteam Stärkenberatung. Coletta Franzke und Marie-Sophie Neyer sind die ersten Angestellten der NaturFreund*innen auf Erwachsenenenebene und freuen sich mit den Kolleg*innen der NFJ an gemeinsamen Ideen und Projekten zu arbeiten.

Wenn ihr Zeit und lust habt, kommt vorbei!





Vom Ende der Globalisierung – oder von der bi- zur multipolaren Welt

Eigentlich müssten wir über Lösungen sprechen. Probleme haben wir hierzulande schließlich genug: Das Klima und die Natur spielen verrückt, viele Tierarten sind vom Aussterben bedroht. In Städten fehlen Wohnungen, und die verbliebenen sind zu teuer, während viele Dörfer veröden. Jeder sechste Bürger lebt in Armut, so viele wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Aber: im medialen politischen Diskurs dominieren die Durchhalteparolen im Ukrainekrieg und das zunehmende Einschwören der „westlichen Welt“ gegen China.

Mit den Krisen der 70er Jahre und ganz besonders nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion seit Ende der 80er Jahre setzten die führenden Ökonomien und deren Staaten zunehmend auf den Neoliberalismus als Leitmodell der politischen und ökonomischen Ausrichtung. Reagan und Thatcher stellten die Weichen und spätestens mit dem Blair-Schröder-Papier schloss sich europäische Sozialdemokratie dieser Weichenstellung an. Weniger Staat, mehr Markt und die schwarze Null im Staatshaushalt waren das Credo der Folgejahre. In der Weltökonomie wurde eine Globalisierung beschworen, die abgesichert durch Freihandelsabkommen verstärkt Länder des globalen Südens insbesondere zur Erschließung von Rohstoffen einbezog. Geschützt von Freihandelsabkommen, die i.d.R. die Möglichkeit beinhalten, ganze Staaten zu verklagen vor einem Schiedsgericht bei der WTO (Welthandelsorganisation), wenn sich ein Unternehmen durch politische Entscheidungen benachteiligt fühlt, passierte genau das, was vorher immer wieder befürchtet oder beschworen wurde: das Kapital zog in Länder der billigen Arbeitskräfte mit wenigen Arbeitsschutzgesetzen. Pharmaproduktion,

Textilfertigung bis hin zur Chipherstellung, der asiatische Arbeitsmarkt lockte erfolgreich mit dem Ergebnis, dass sich sog. Schwellenländer zunehmend zu echten Konkurrenten auf dem Weltmarkt entwickelten.



Anti-TTIP-Demo in Hannover

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion herrschte regelrechte Goldgräberstimmung, boten sich doch nun neue Länder und Märkte für die ökonomische Eroberung an.

Für die westlichen Gesellschaften waren die Folgen dieser Politik verheerend: Abbau von Arbeitsschutz, Flexibilisierung, Einschnitte in das soziale System – generell Abbau des Sozialstaats. In den USA hatte das für große Regionen eine Deindustrialisierung zur Folge, wie man sie in der ehemaligen Autostadt Detroit bis heute sehen kann. Die großen Automobilhersteller gingen alle nach Mexiko nach dem das Freihandelsabkommen Nafta für Sicherheit für das Kapital sorgte. Dort waren die Arbeitskräfte deutlich günstiger, dafür fehlten diese dann in der mexikanischen Landwirtschaft.

Die ersten Brüche dieser Globalisierung zeigten sich dann auch spätestens mit Trump, der mit seiner Abschottungspolitik gegen China diesen globalen Freihandel in Frage stellte. Denn die USA stehen vor dem Problem, dass ihre bisherige eindeutige wirtschaftliche Vormachtstellung in Frage gestellt wird. Die globalen Weltmarktbeziehungen wurden und werden bis heute wesentlich von den USA gesteuert und gesichert allein darüber, dass der

Dollar die internationale Währung darstellt, in der auf dem Weltmarkt bezahlt wird.

Doch die Wirtschaft und der Dollar schwächelt, die USA ist die am meisten verschuldetste Nation der Welt, nicht umsonst brach die letzte Finanzkrise aufgrund der hohen Spekulationen in den USA aus. Das war für die USA solange kein Problem, solange die Nachfrage nach dem Dollar

sicher und hoch war – und das war so, solange der Dollar das einzige Weltgeld war. Aber auch hier zeigen sich die ersten Risse. In Südamerika gibt es starke Tendenzen, sich der Pax Americana zu entziehen, die Brics-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika) wollen ein anderes Zahlungsmittel als den Dollar für ihren internationalen Handel verwenden. Und spätestens die Corona-Pandemie machte weltweit deutlich, welche Konsequenzen die globalisierte Wirtschaft für Lieferketten und globale Abhängigkeiten geschaffen hat.

Vor diesem Hintergrund greift nun Russland die Ukraine an und auf den ersten Blick erscheint die bipolare Welt, der Westen gegen den Osten (Russland), wieder auferstanden, wenn man den Leitmedien glaubt. Allein, dass sich die Mehrheit der Weltbevölkerung bzw. deren Regierungen den Sanktionen gegen Russland nicht anschließen, zeigt, dass dem nicht (mehr) so ist. Während die Nato-Staaten darauf drängen, sich zu bekennen und die Sanktionen zu unterstützen, machen China, Indien, Brasilien, Südamerika und viele weitere südamerikanische und afrikanische Staaten klar, dass sie der Nato-Erzählung nicht so ohne Weiteres zustimmen.

Mit dem steigenden politischen Selbstbewusstsein dieser Staaten und ins-



besondere der Verbindung von Wirtschaftsleistung und Selbstbewusstsein Chinas gerät das Modell der Weltwirtschaft, die die Vormachtstellung der USA sicherstellte, ins Wanken. Und da sind sich Trump und Biden einig: der Feind ist China. Dafür dreht man das Rad auch zurück und greift auf alte Formen der wirtschaftlichen Abschottung und Zölle. Zudem greift man die Politik Chinas auch öffentlich an und versucht, die westliche Welt auf diesen Gegner einzuschwören. Ohne, dass es Seitens Chinas in den letzten Jahren Änderungen hinsichtlich ihrer Taiwan-Politik gegeben hätte, forcieren die USA mit Unterstützung weiterer Nato-Staaten den Konflikt zwischen Taiwan und China und drohen militärische Schritte an. Zwar ist China inzwischen das Land, das am zweitmeisten Geld für Rüstung ausgibt, doch bis heute hat China weltweit nie mit militärischen Mittel agiert. China besitzt weltweit eine Militärbasis außerhalb Chinas – auf einer asiatischen Insel. Zum Vergleich: die USA besitzen über 2.000 Militärbasen außerhalb der USA weltweit.

Und wenn heute Vertreter der großen Think-Tanks in den USA schreiben, dass sie sich vorstellen könnten, dass es bis 2025 zu einem Krieg gegen China kommen könne, wird mir wirklich schlecht. Die USA verliert zunehmend ihre wirtschaftliche und politische Führungsrolle auf diesem Planeten, es bleibt allein die militärische Führungsrolle. Die multipolare Welt mit den Brics+ Staaten (+steht für Nationen wie Ägypten, Argentinien, Indonesien, Kasachstan, Nigeria und Senegal bis hin zu Saudi-Arabien, Thailand und den Vereinigten Arabischen Emiraten) und der EU stellt das alte System, die Pax Americana, zunehmend in Frage. Wenn der 3. Weltkrieg kommt, befürchte ich, wird er in Asien beginnen.

Michael Pöllath

NaturFreunde Barsinghausen feiern 75-jähriges Jubiläum

In diesem Jahr jährt sich die Gründung der NaturFreunde Barsinghausen zum 75. mal. Auch wenn das Jubiläum nicht ganz korrekt ist, denn bereits 1930 wurden die NaturFreunde in Barsinghausen gegründet, aber bereits 1933



NaturFreunde Barsinghausen 1933 im Gasthof zur Linde kurz vor dem Verbot

von den Nazis verboten. Trotzdem wollen die NaturFreunde die erneute Gründung 1948 zum Anlass nehmen, dieses Jubiläum zu feiern. Am 3. September wird am Naturfreundehaus im Bullerbachtal gefeiert und alle NaturFreund*innen sind dazu herzlich eingeladen!



Ausschachten per Hand - Naturfreundehausbau Mitte der 50er Jahre

Viel hat sich verändert in diesen 75 Jahren. Einschneidend war der Hausbau und die Eröffnung des Naturfreundehauses 1963. Wie bei vielen Ortsgruppen gingen im Laufe der Jahre die Mitgliederzahlen nach unten, Aktivitäten nahmen ab, die Arbeit am Haus blieb liegen. Aber durch Kinder- und Jugendarbeit kamen auch wieder mehr Familien und mit neuen Aktivitäten konnten auch wieder Mitglieder gewonnen werden. Der Renner: Kinderturnen von 1-3 Jahre und von 3-6 Jahre in der

Turnhalle. Und ganz entscheidend: ein Elternteil muss mitmachen! Dabei entstanden Freundschaften viele familienfreundliche Aktionen.



Pfingsten in Lauenstein 1970.

Gleichzeitig haben sich Traditionen erhalten oder manche wieder neu belebt wie etwa Familienausflüge ins Naturfreundehaus Lauenstein. Auch an die Tradition des gemeinsamen Musizierens mit Gitarrenbegleitung fand wieder Einzug ins Vereinsleben.



Ja, und dann kam Corona! Plötzlich ging gar nichts mehr. Alle geplanten Veranstaltungen mussten ausfallen und alle eingespielten Routinen wurden plötzlich beendet. Bis heute fällt es schwer, Aktionen wieder ans Laufen zu bekommen. Aber langsam bewegen wir uns doch wieder und ganz sicher können wir uns auf eine familienfreundliche Feier zum 75. Jubiläum am Naturfreundehaus freuen, zu der alle Interessierten eingeladen sind.

Also merkt euch den 3. September 2023 schon mal vor!





Aware -was? Ein Awareness-konzept! Unser Antrag beim BA

Im März fand ein digitaler Bundesausschuss (BA) statt. Der LV Niedersachsen mit den LV Baden, Hessen, NRW und Württemberg hat einen Antrag eingebracht: der Bundesvorstand möge eine Arbeitsgruppe ins Leben rufen, die ein Awareness-Konzept für die NaturFreunde Deutschlands erarbeitet. Dieser Antrag wurde beschlossen.

Was verbirgt sich hinter dem Vorhaben?

Awareness steht für ein geschärftes Bewusstsein von verschiedenem Erleben. Menschen mit verschiedenen Diskriminierungserfahrungen nehmen Situationen und Gruppen unterschiedlich wahr. Diskriminierungen kommen in allen gesellschaftlichen Gruppen vor

send übernehmen. Doch wir können als Gemeinschaft Handlungsweisen überlegen, um dem zu begegnen.

Auf Bundesebene gestalten wir verschiedene Konzepte für Veranstaltungsformen, damit alle ein sichereres Umfeld bei den NaturFreund*innen erleben können. Sensibel zu sein für verschiedene Formen von gesellschaftlicher Diskriminierung ist dabei eins der Ziele. Ein weiteres Ziel ist Schutz zu bieten, sodass alle bei uns teilhaben können. Bei unseren Veranstaltungen, egal ob Ortsgruppentreffen, Wanderungen oder Freizeit ist kein Platz für Rassismus, Sexismus und andere Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Dabei wirkt ein Awarenesskonzept in zwei Richtungen. Nach außen: weil wir den Menschen, die zu uns kommen, einen sicheren Ort eröffnen wollen. Nach innen: weil wir die Werte, für die wir einstehen und zu denen wir uns öffentlich bekennen, in konkreten Schritten umsetzen. Dadurch wollen wir ein solidarisches Miteinander und ein klares Bekenntnis gegen jegliche Form von Diskriminierung im Verbandsalltag lebendig machen.

das speziell auf den Alltag in unseren verschiedenen Gliederungen angepasst ist. Die AG beratschlagt außerdem, wie die Konzepte und Ideen gut vermittelt und wie diese eine breite Zustimmung und Umsetzung im Verband finden werden.

Wer kann sich in der Arbeitsgruppe beteiligen?

Es können alle Personen mitmachen, die Lust haben, sich dieser Aufgabe anzunehmen und mit anderen NaturFreund*innen, Stärkenberater*innen, Vorständen und Hauptamtlichen, aber auch Expert*innen für das Thema zusammen zu arbeiten.

Was interessiert mich die Bundesebene, wie sieht es hier bei uns in Niedersachsen aus?

Alle Landesverbände sind gefragt, sich an dem Thema zu beteiligen und sich im Anschluss oder parallel ähnliche Konzepte zu überlegen. Die Landesverbände Hessen und Rheinland-Pfalz haben auf ihren letzten Landeskonferenzen ebenfalls Anträge zur Erarbeitung eines Awareness-Konzeptes verabschiedet. Auch wir in Niedersachsen wollen uns an der AG beteiligen und in den Austausch mit NaturFreund*innen anderer Landesverbände gehen.

Du hast Fragen zu dem Thema, möchtest mehr Informationen oder gerne an der Arbeitsgruppe mitarbeiten? Dann schreib gern an:

Marie-Sophie Neyer:

marie-sophie.neyer@nf-nds.de



Was sind die nächsten Schritte?

– auch bei uns NaturFreund*innen. Dabei ist es egal, ob Menschen bewusst diskriminieren oder gesellschaftliche Formen von Diskriminierung unwis-

Der Bundesvorstand ist beauftragt worden eine Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen. Diese AG wird bis zum nächsten Bundeskongress 2025 ein verbandsspezifisches Konzept entwerfen,





Portrait Erika Schlüsche

Ich bin Erika Schlüsche, Jahrgang 1937
NaturFreundin bin ich seit dem 1. Oktober 1963 in der Ortsgruppe Springe, weil ich gern in der Natur bin und mich mit Menschen, auch aus dem NaturFreundeverein, zum Beispiel über die Natur und Umwelt unterhalte und die Geselligkeit pflege. Hier auch Vorschläge für Menschen und für die Natur gemacht werden und sich die NaturFreunde dafür einsetzen.

Geworben wurde ich durch meinen späteren Mann Karlheinz, der schon früher als ich, dort Mitglied war und maßgeblich am Bau der „Deisterhütte“ mitgewirkt hat. Auch wenn ich in Hannover wohne, versuche ich weiterhin, so gut es geht, in Springe aktiv zu sein. Gern erinnere ich mich an die vielen Jahre, an denen wir an den Wochenenden in der Deisterhütte in Springe aktiv waren. Gruppenabende und Freizeiten in der Natur fanden regelmäßig statt. Beim Wandern wurden viele Freundschaften geschlossen. Noch heute ist, innerhalb der „Gründergeneration“, einer für den anderen da. Vor ca. 8 Jahren wurde ich vom damaligen Vorstand Wolfgang Klemmt angesprochen, eine Seniorengruppe zu bilden. Auch wenn ich aus gesundheitlichen Gründen seit kurzem diese Aufgabe abgegeben habe, geht es trotzdem weiter. Wir treffen uns alle 6 Wochen und sind nach Möglichkeit in der Natur, dort verbringen wir ein paar schöne, abwechslungsreiche Stunden und tauschen uns aus. Ganz im ursprünglichen Sinne der NaturFreunde



pflegen wir weiterhin die „soziale Begegnung“.

Wir NaturFreunde und NaturFreundinnen waren immer ein Verein mit vielen Anhängern dieser Leitidee. In den letzten Jahrzehnten ist die Erkenntnis, dass „soziale Begegnungen“ ein wesentlicher Baustein des menschlichen Miteinander sind, leider immer mehr verloren gegangen. Wir NaturFreunde und NaturFreundinnen begrüßen es, dass es unter anderem Friedenswanderungen gibt und sich viele Menschen dafür Zeit nehmen.

Ich wünsche mir Frieden, dass sich auch viele junge Menschen dafür einsetzen und auch bei uns im Verein dieser Nachwuchs gefördert wird. Dankbar bin ich, dass es den NaturFreundeverein weltweit gibt und sich viele Menschen daran ein Beispiel nehmen.



Portrait Annette Greten-Houska

Hallo, ich bin Annette Greten-Houska, 57 Jahre alt und arbeite bei der der Naturfreundejugend als Bildungsreferentin und bin ehrenamtlich im Vorstand der NaturFreunde Hannover aktiv.

Mein Schwerpunkt ist Umweltpädagogik. Ich bin am liebsten draußen unterwegs und schaue mir Pflanzen und Tiere an. Der Wald ist mein 2. Wohnzimmer, da ich auch privat direkt am Wald lebe. Ich liebe die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen daher kann ich gut Privates und Berufliches miteinander verknüpfen und habe nie das Gefühl von Langeweile, obwohl ich schon solange im Verband tätig bin. Junge Menschen in ihren Ideen und ihrem Tun zu unterstützen und zu sehen, wie sie an ihren Aufgaben wachsen erfreut mich jeden Tag und gibt mir ein hohes Maß an Motivation. Bei den Menschen, die bei den NaturFreunden ak-

tiv sind, habe ich ein Gefühl von Nähe, weil uns oft die gleichen Themen beschäftigen.

NaturFreundin bin ich seit zwanzig Jahren und eigentlich durch Zufall, über eine Freundin zum Verein gekom-



men. Die Arbeit mit den Menschen, von denen viele zukunftsverändernde Visionen habe, hat mich fasziniert. Man wird überall mit offenen Armen empfangen und gerade in den aktuellen Friedens- und Umweltdiskussionen einhergehend mit den gesellschaftlichen Veränderungen, sind wir eigentlich am Puls der Zeit mit unseren Themen. Leider gelingt es uns nicht immer, diese in die Fläche zu streuen.

Wir NaturFreund*innen sind eine Gemeinschaft von Menschen die Freude an Bewegung und Veränderung hat. Wir versuchen die Welt an manchen Stellen ein bisschen besser zu machen und ich erlebe bei vielen Menschen ein hohes Maß an Eigenmotivation bis ins hohe Alter.

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass wir noch mehr auch junge Menschen für unsere Arbeit begeistern können, da ich dort die größte Herausforderung für unseren Verband sehe. Meine Vision ist, dass wir wachsen und viele Aktive aller Altersklassen vereinen, damit unser Verein mit einer hundertjährigen Geschichte nicht langsam immer weniger wird.



Klettern und Naturschutz

Kletter*innen sind gern in der freien Natur – am Fels! Da die Felsen – zumindest bei uns im Norden – nur in begrenztem Maße zur Verfügung stehen, ist ein verstärktes Umweltbewusstsein nötig.

In regelmäßigen Abständen ist in den Medien über Differenzen zwischen Naturschützern und Kletternden zu lesen. Gebietssperrungen oder abgesägte Bohrhaken sind nur die Spitze dieser Auseinandersetzung.

Welche Chance hat der Natursport in einer Gesellschaft, die Naturzerstörung aufgrund wirtschaftlicher Interessen kommentarlos toleriert, bei Natursportlern hingegen jede kleine Verfehlung in hohem Maße kriminalisiert wird: Wild angelegte Mountainbiketrails werden kritisiert, obwohl die vorhandenen „legalen“ Trails bei weitem nicht ausreichen. Es scheint aber egal, dass diese Trails in Summe nicht halb so viel Verwüstung anrichten, wie ein bodenverdichtender Harvester an einem Tag.

Zurück zum Klettern. Das Thema „Schutz der Umwelt und der Natur“



wird in der Klettersport-Gemeinschaft bereits seit Jahren thematisiert. Als

vor über 25 Jahren Felsperrungen im Frankenjura drohten, haben sich Kletternde zur Interessengemeinschaft (IG) Klettern zusammengetan und Konzepte zum Erhalt der Klettergebiete erarbeitet:



Zonierung: Die Felsen werden in drei Zonen eingeteilt. Zone 1 bedeutet Tabuzone, d.h. es wird auf das Klettern komplett verzichtet. Zone 2 ist die sogenannte „Vorrangzone Naturschutz“. Hier dürfen Routen bis zu den Umlenkern beklettert werden, Neuerschließungen sind hingegen nicht erlaubt. Zone 3 bedeutet „Vorrangzone Klettern“. Hier sind auch Neuerschließungen erlaubt.

Zeitliche Sperrungen: Wanderfalke und Uhu konkurrieren während ihrer Brutzeit mit den Kletternden um den Platz am Felsen. Die Felsen mit bevorzugten Brutplätzen werden daher während der Brutzeit gesperrt (bei uns in der Regel von Anfang Februar bis Ende Juli). Einige Routen sind auch vom 1.10.-15.3. gesperrt, um den hier überwinternden Fledermäusen ausrei-

chend Schutz zu gewähren.

Pflanzen und Vegetationsschutz: Die Felsen besitzen durch ihre Exponiertheit besondere ökologische Verhältnisse. Dies betrifft vor allem die Felsköpfe, an denen teilweise eine sehr seltene Vegetation zu finden ist. An diesen ausgewiesenen Felsköpfen gibt es ein Betretungsverbot. Auch die Zustiege zu den Kletterfelsen sind ausgeschildert, und sensible Bereiche werden umgangen.

Gebietsbetreuung: Für die meisten Gebiete gibt es ehrenamtliche Betreuer*innen, die sich um all diese Aufgaben kümmern. So findet ein jährlicher



Wegebau statt, die Brutfelsen werden kontrolliert, um ggf. Sperrungen vorzeitig aufzuheben.

Uns Natursportlern ist der Naturschutz wichtig. Deshalb suchen und entwickeln wir Lösungen, die sowohl dem Menschen als auch der Natur gerecht werden.

Bögi



Neuer Wind? Nur zu!

Unser Landesvorstandsvorsitzender Erich Rickmann hat sich entschieden: Ende 2024 will er seine Gitarre aus der Stresemannallee abholen und seine lange Zeit als hauptamtlicher Bildungsreferent, Finanzbeauftragter und ersten Vorsitzender im Landesverband Niedersachsen beenden. Doch was kommt danach? Wer traut sich den Vorsitz eines so vielfältigen Landesverbandes wie Niedersachsen zu? Diese Fragen geistern dabei häufig in unseren Köpfen herum. Doch ein Abschied ist auch ein Neuanfang: oder um es mit Hermann Hesse zu sagen, jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Doch dieser Anfang soll gut vorbereitet werden, damit er seinen vollen Zauber entfalten kann. Zunächst steht also die Frage im Raum, wer hat Interesse, allein oder auf einem Tandem in die Vorstandsarbeit zu radeln?



Die Mitarbeit kann auf ganz unterschiedliche Art und Weise erfolgen: mit festen Aufgaben, für eine begrenzte Zeit, für bestimmte Themenfeldern. Entscheidend ist dabei, dass die Person(en), die dazu kommt, frischen Elan und die ein oder andere gute Idee im Gepäck hat. Wissen, Erfahrungen, Netzwerke sind häufig Dinge, die wir mit einem Vorstand verknüpfen, doch jede*r fängt mal klein an und all diese Dinge kommen mit der Zeit automatisch dazu. Neugierde, Verlässlichkeit und ein naturfreundliches Gespür sind viel entscheidender.

Wie kann dieser Übergang gelingen? Im Vorstand und auch im Projekt der Stärkenberatung tüfteln wir an verschiedenen Ideen, denn eine Übergabe kann nicht nur mit ein bis drei Treffen zum Überreichen von Ordnern und Passwörtern und innerhalb nur weniger Wochen gelingen.

Vielmehr benötigt es regelmäßige Treffen zum Austausch und eventuell einem kleinen Schnupperpraktikum in der Vorstandsarbeit. Da können sich Personen, die Interesse haben mitzumachen sich ein genaueres Bild von den verschiedenen Bereichen machen. Auch kann es in der ersten Zeit nach der offiziellen Übergabe ein Mentoring geben. An die Seite der Neugewählte*n können Personen gestellt werden, die mit Rat zur Seite stehen und bei der Einarbeitung helfen.

So kann ein Vorstandswechsel gut gelingen.

(Video zum Thema: <https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/aktuelles/gute-zusammenarbeit/#toggle-id-4>)



Das sind erste Ideen, für die genaue Ausgestaltung sind mehr Menschen gefragt: wer hat Lust über den weiteren Prozess in den Austausch zu gehen?

Für mehr Informationen wendet euch an **Marie-Sophie** von der Stärkenberatung marie-sophie.neyer@nf-nds.de.

Fortbildungsreihe per Videokonferenz hat begonnen

Vielen Dank an Heinz Ehlers. Er hat die Fortbildungsreihe des Landesverbands mit einer spannenden Fortbildung zum Thema „Fundraising – Mittelbeschaffung für spannende Projekte“ gestartet. Der spannende Beitrag zeigte, wie man spannende Projekte realisieren kann, auch wenn man zu Beginn nicht ausreichend Mittel dafür hat.



Videokonferenz

„Man bekommt Lust auf mehr, wenn man erfolgreich Finanzmittel für die eigene Arbeit akquiriert hat“, meinte Heinz Ehlers. Klar, man kann ja auch das umsetzen, was eine eigene Herzensangelegenheit ist. Heinz hat sich bereit erklärt, für alle, die keine Zeit hatten teilzunehmen, die Fortbildung am **19. Oktober um 19.00 Uhr** zu wiederholen. Also: schon mal vormerken!

Weiter geht es in der Fortbildungsreihe am **2. Juni um 19.00 Uhr** mit dem Thema: **Vereinswiki – ein Thema für Vereine**. In der Vereins- und Vorstandsarbeit kommen immer wieder Fragen auf, die man Beantwortet haben möchte. Das können Fragen sein, die sich auf Anforderungen aus dem „Vereinsrecht“, der DSGVO, oder Anforderungen seitens des Finanzamts beziehen.

Viele Antworten auf diese Fragen finden man im Internet und ganz speziell in dem Vereinswiki, das wir euch hier vorstellen wollen.





Die Stärkenberatung geht in die zweite Runde

Im April haben 10 NaturFreund*innen aus Niedersachsen die Ausbildung zur*m Stärkenberater*in erfolgreich abgeschlossen. Mit dem Absolvieren



der Ausbildung können die Stärkenberater*innen anderen NaturFreund*innen mit ihren Beratungskompetenzen hilfreich zur Seite stehen. Die praktischen Beratungsübungen und das Einnehmen einer lösungsorientierten Haltung helfen darüber hinaus, konstruktiv auf eigene Herausforderungen zu blicken. Von nun an können sich Ortsgruppen bei dem Projektteam melden und Stärkenberater*innen für eine Beratung anfragen. Wie kann eine solche Beratung aussehen?

Während der Ausbildung haben wir miteinander in praktischen Übungen das systemische Beraten geübt und uns gegenseitig zu aktuellen konkreten Herausforderungen beraten. In der systemischen Beratung nimmt eine oder mehrere Personen eine Beratung zu einer eigenen korrekten Fragestellung in Anspruch, für die Lösungen gesucht werden. Die Berater*innen müssen keine Expert*innen für das Themenfeld der Problemstellung sein, sondern stellen der oder den beratungsnehmenden Person(en) Fragen, damit diese ihre Lage und mögliche Lösungen selber erarbeiten können. Im Gespräch können die beratungsnehmenden Personen darüber reflektieren, wie sie eigene Ressourcen aktivieren können, um eigenverantwortlich und selbstorganisiert zu individuellen Lösungen

und Zielen gelangen.

Ein praktisches Beispiel für so eine Beratung kann z.B. die Frage einer NaturFreundin sein, die darüber frustriert ist, dass zu von ihr organisierten Arbeitseinsätzen am Haus der OG nur wenige OG-Mitglieder erscheinen. Die Beratung bietet der NaturFreundin die Möglichkeit zu erkennen, was sie konkret tun kann, um die Situation zum Besseren zu verändern.

Schon in unserem kleinen Seminar-kreis zeigt die Stärkenberatung so ihre positive Wirkung. Wenn auch ihr Interesse daran habt, eine Stärkenberatung in Anspruch zu nehmen, dann meldet euch bei uns.

Ihr wollt euch selbst zur*zum Stärkenberater*in ausbilden lassen? Im November beginnt die Ausbildung erneut. Alle Details findet ihr unter:

staerkenberatung.nf-nds.de

*Die Ausbildung zur*zum Stärkenberater*in werden gefördert durch das Bundesministerium des Innern und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“.*



Marie-Sophie und Coletta

NaturFreunde Landestreffen

Sa. 10. Juni 2023

ab 15 Uhr

Infos unter: www.nf-nds.de



**auf dem Südsee Open Air
NFH Braunschweig
Schrotweg 112, 38122 Braunschweig**

INFOBOX

Landeskongress: Sa. 04. 11. 2023

Jetzt schon vormerken!

Die Einladung erfolgt fristgerecht an die Ortsgruppenvorstände.

An dem Tag wird auch der **Zukunftspreis** verliehen.

Redaktionsschluss

„GUT ZU WISSEN print“ 3-2023

05. Juli 2023

Beiträge an: landesverband@nf-nds.de

„GUT ZU WISSEN online“

jederzeit – unregelmäßige Veröffentlichung

„GUT ZU WISSEN online“

jetzt abonnieren unter:

gzw-request@nf-nds.de mit

„subscribe“ als Betreff

Bereits veröffentlichte Texte unter:

www.nf-nds.de/newsletter

Gedruckte Kommentare oder Zuschriften geben ausschließlich die Meinung der Verfasser*innen wieder. Wir behalten uns sinnwährende Kürzungen vor.